After the world we know ends...

†02.Mai.1998

Von Anuri

...the place beside you is empty

.
.

Er blickte nach draußen. Heute wurden die Opfer des Krieges beigesetzt. Sie alle würden heute um Menschen wie Fred Weasley trauern. Aber um seinen Freund würde wohl niemand trauern. Vincent Crabbe war ebenfalls gestorben.

Er vermisste ihn jetzt schon. Sie waren praktisch unzertrennlich gewesen. Wenn Draco nicht gewesen wäre, dann wäre er mit seinem Freund gestorben. Ihm war bewusst – auch wenn der junge Malfoy es nicht gerne zu gab – dass Potter und die anderen sie gerettet hatten. Doch bedeutete es ihm viel, dass der Slytherin versuchte hatte ihn zu retten. Er hatte Draco Malfoy nie als Freund gesehen. Sicher war er nicht der Hellste, aber so was begriff er. Es war seine Aufgabe gewesen die Befehle des Jungen auszuführen und ihn zu beschützen, nicht sein Freund zu sein. Vincent dagegen war sein Freund gewesen. Ein guter Freund.

Aber niemand würde um ihn trauern. Wahrscheinlich würde er nicht einmal eine Beerdigung bekommen. Keinen Grabstein. Gar nichts. Vincent Crabbe hatte einfach aufgehört zu existieren.

Was sollte er jetzt machen? Wie würde es jetzt weitergehen? Würde er verurteilt werden? Für was begriff er nicht ganz. Er hatte kein Zeichen, das hatte nur Draco und ihre Eltern. Er hatte nur Befehle befolgt... ja... das würde er auch weiterhin tun. Er würde warten. Irgendwann würde der Junge auftauchen und ihm neue Befehle geben und dann wusste er genau was er tun musste.

Es war ganz einfach. So einfach... Was Vincent wohl getan hätte?

Es war sinnlos. Dieser Mensch existierte nicht mehr... es würde sein als hätte es ihn niemals gegeben. Er hatte sich den Befehlen widersetzt. Vielleicht war das die Strafe die einen erwartete.

Askaban, da würde er hingehen... er mochte die Dementoren nicht. Ob die da immer noch alle bewachten? Die waren ihm unheimlich. Wenn er nur daran dachte bekam er Alpträume.

Aber er durfte das nicht zeigen. Vincent hatte es ihm erklärt. Niemals Angst zeigen. Niemals Unverständnis zeigen. Niemals Schwäche zeigen. Alle hielten ihn für dumm, aber er war nicht dumm... nur langsam. Er war einfach nur langsamer als andere. Das hatte Vincent auch immer gesagt.

Er drehte sich um, als er jemanden eintreten hörte. Draco Malfoy war gekommen. Jetzt würde er neue Befehle bekommen. Der Slytherin sah nicht gut aus. Er war blasser als sonst und leicht abgemagert. Wahrscheinlich sah er selbst nicht besser aus... alle sahen nicht gut aus.

„Lass uns gehen...“, sagte der Blonde leise.

Schwerfällig erhob sich Gregory und folgte dem anderen nach draußen. Er fragte nicht wohin. Wozu auch? Er war nicht da um Fragen zu stellen. Das Leben ging weiter. Sein Blick wanderte nach links. Aber neben ihm lief nicht wie sonst Vincent. Er war alleine... ganz alleine. So würde es jetzt immer sein... das Leben würde einsam sein.

„... Sie lassen uns gehen...“, sagte der Junge.

„Was?“ Nun rutschte ihm doch eine Frage raus. Doch er wurde nicht angeschnauzt oder blöd angemacht, wie der Blonde es öfter mal tat.

„Da meine Familie Potter irgendwie geholfen hat... werden wir freigesprochen... du und die anderen... ihr wart keine Todesser... also dürft auch ihr gehen...“

„Die anderen?“

„Pansy und Blaise.“

„Was ist mit Crabbe?“

Der Blonde sah ihn lange an. Dann wand er sich ab. „Nichts... er bleibt für sie ein Todesser... aber nur weil wir freigesprochen wurden... sind wir noch lange nicht frei...“

„... Ich...“

„In den Köpfen der anderen werden wir beide Todesser bleiben.“

Gregory nickte verstehend. Er begriff was Draco ihm sagen wollte. Sie bekamen keine Strafe, kamen nicht nach Askaban. Keine Dementoren. Aber Todesser würden sie immer sein, weil sie in Slytherin gewesen waren, weil ihre Eltern Todesser waren... weil Draco das Zeichen trug.

Er begriff nicht ganz warum, aber in den Worten... in der Stimme schwang noch etwas anderes mit. Etwas was der Junge nicht verstand, ihn aber veranlasste nun doch zu fragen.

„Wo gehen wir hin?“

Wieder blickte der Blonde ihn lange an. Es fiel ihm scheinbar schwer weiterzureden. „Unseren Freund beerdigen...“

Nun starrte Gregory den anderen erstaunt an. Freund... waren sie etwa Freunde gewesen? Sind sie etwa auch Freunde? Denn er konnte nur von Vincent reden, oder? War er zu blöd um es zu verstehen? Hatte der Blonde mehr in ihnen als Laufburschen gesehen? Vielleicht bekam er irgendwann eine Antwort. Nun lief er aber einfach schweigend weiter.

Irgendwann erblickte er Zabini und Parkinson. Sie sahen auch fertig aus, nicht so sehr wie der Blonde. Aber fertig. Was sie wohl vor hatten?

Pansy strich ihre Haare hinters Ohr. „Können wir los? Apparieren wir nach Hogsmeade...“ Die anderen nickten. Dann standen sie in der Stadt. Man sah ihr deutlich die Schäden an. Langsam liefen sie nach Hogwarts. Vincents zu Hause war an diesen Ort gewesen. Es war ihr aller zu Hause gewesen. Nur Draco hatte es gehasst. Sein Blick wanderte zu dem Blondem. Vielleicht hatte er auch nur gelogen.

Das Schloss hatte schon bessere Zeiten gesehen, aber sie würden es wieder aufbauen. Das würden sie.

Der Weg führte sie weiter zu dem Ort, an dem sie sich immer aufgehalten hatten, wenn sie ihre Ruhe von den anderen Schülern haben wollten. Erst jetzt fiel ihm auf wieviel Zeit sie gemeinsam verbracht hatten.

Er beobachtete wie Zabini seinen Rucksack abnahm und etwas herausholte. Schnell hatte er es vergrößert. Es war ein Grabstein. Gregory konnte nichts machen. Er konnte ihnen nur zusehen wie sie ihn aufstellten und mit Zaubern schützten. Er bemerkte wie auch Pansy ihren Rucksack abnahm und eine Decke rausholte und Essen. „Das hab ich mal irgendwo gelesen...“, sagte sie leise. Es klang fast wie eine Rechtfertigung. Die anderen nickten nur und setzten sich. Schließlich folgte auch er den anderen.

Sie begannen zu essen. Als erstes war es komisch... fühlte sich falsch an... doch dann erinnerte er sich an einen Tag. Es war nur ein einziger gewesen. Es war im vierten Schuljahr gewesen, kurz bevor der dunkle Lord... es war vor dem Finale gewesen. Damals hatten sie hier gegessen und... gegessen. Sie hatten gelacht und sie hatten Spaß gehabt.

Sein Blick glitt zu seiner Seite, aber neben ihm saß niemand. Vincent war nicht da. Würde es nie wieder. Doch in diesen Moment hatte er das Gefühl, dass er sich irrte.

„Greg... ich denke er ist hier... so lange wir ihn nicht vergessen ist er bei uns“, kam es von Blaise. In diesen Moment begriff er. Es war wie damals. Dies war ein Tag an dem sie vergaßen wer sie waren. Sie waren hier um einen Freund zu verabschieden, ihn mit etwas Respekt zu behandeln mit dem man Tote nun mal behandeln sollte. Vielleicht würde sich auch etwas zwischen ihnen ändern. Aber das hier würde niemals alltäglich werden. Sie würden diese Gefühle niemals an die Öffentlichkeit tragen.

Aber es war gut hier zu sein. Ja, Vincent war bei ihnen. Er saß hier und lachte mit ihnen. Es war die beste Art sich von ihm zu verabschieden. Er lächelte schwach. Sein bester Freund würde immer ein Teil von ihm sein... immer...

Die Stimmung wurde lockerer. Für den Moment vergaßen sie die Toten, die Trümmer, die Häuser, ihre Entscheidungen... ihre Verbrechen. es war ein Moment, der... Gregory fehlten die Worte um es zu beschreiben. Vielleicht musste man auch dabei sein um es verstehen zu können.

„Wir müssen alles neu aufbauen... vielleicht werden wir in einer ganz neuen Welt leben“, sagte Pansy.

„Sicher... so anders wird sie nicht sein. Auch unsere Kinder werden nach Hogwarts gehen. Nach Slytherin vermutlich.“, kam es von Blaise.

„Und ich bin sicher unsere Kinder werden stolz darauf sein“, sagte sie lächelnd und lehnte sich an Gregory. „Wie würdet ihr eure Kinder nennen?“

„Also ehrlich gesagt bin ich zu jung um mir darüber Gedanken zu machen!“, gab Zabini zurück.

„Blödsinn. Wir sind jetzt erwachsen.“

„Vincent...“, sagte Gregory leise. „Ich würde meinen Sohn nach Vincent benennen.“

Sie lächelte. „Das finde ich schön. Vincent ist ein schöner Name... und den zweiten nennen wir Greg.“

„Na gut ich spiele mit. Ich wäre für einen schlichten Namen... der trotzdem elegant ist.“, kam es von Blaise. „Also auf jedenfall wird es eine Tochter.“

Pansy lächelte und schaute abwartend zu Draco.

„Scorpius“, sagte er nur.

„Das passt“, sagte sie lächelnd.

„Genau so hab ich es mir vorgestellt, schlicht und elegant. Draco du bist so ein Übertreiber, aber der Name wäre wirklich ideal.“

„Jaja, wenigstens bekommt mein Kind einen Namen. Deine Tochter hat bis jetzt noch keinen.“

Blaise lachte nur.

Nach einer Weile erhob sich Pansy. „Ich muss los... wir sehen uns doch, oder?“, kam es fragend von ihr. Die drei anderen nickten nur. Dann verschwand sie. Kurz nach ihr ging Zabini. Sie würden sich eine Weile alle nicht sehen... vielleicht auch gar nicht mehr...

Er blieb mit dem Blondem zurück. Wieder schaute dieser ihn lange an. Dann erhob sich auch Malfoy und trat an ihm vorbei. Er murmelte irgendwas unverständliches. Gregory verstand kein Wort, aber er begriff was es bedeutete.

Draco hatte sich entschuldigt. Niemals wären diese Worte über seine Lippen gekommen, aber genau das hatte er sagen wollen. Jetzt hatten sie den Schritt gemacht. Jetzt waren sie Freunde. „Danke...“, sagte Gregory. Dann ging auch dieser und er blieb zurück bei seinem Freund.

Vincent hatte ihm immer so sehr geholfen... doch er war gestorben und er musste sich dem Leben alleine stellen. Ein Leben was total unbekannt war. Ohne Hogwarts. Ohne Befehle. Er musste nun selbst denken, Verantwortung übernehmen. Aber er war nicht alleine. Er hatte immer noch Freunde.

Vincent war nicht sein einziger Freund gewesen. Immer würde er seinen Freund im Herzen tragen und niemals würde er ihn vergessen. Noch einmal schaute er auf den Grabstein bevor auch er ging. Bevor er sich der zerstörten Welt stellen würde.

Vincent Crabbe

1980 – 1998

Ein treuer Freund und Wegbegleiter